

Prof. Siegfried Koller 65 Jahre

Professor Dr. Dr. Siegfried Koller, Mitglied des Vorstandes des Wissenschaftlichen Beirates der Bundesärztekammer, vollendete am 30. Januar 1973 das 65. Lebensjahr. In Stettin geboren, studierte Siegfried Koller nach dem Abitur Mathematik und Statistik in Berlin und Göttingen (Dr. phil. 1930). Es folgte das Medizinstudium in Gießen (Dr. med. 1939, Dr. habil. 1935, Dozentur für Biostatistik 1939, 1944 apl. Professor). 1956 Honorarprofessor in Mainz, 1957 Honorarprofessor in Heidelberg, 1963 ord. Professor in Mainz. In den Jahren 1931 bis 1941 machte sich Professor Koller durch medizinisch-statistische Arbeiten, hauptsächlich auf dem Gebiet der Kreislaufkrankheiten, des Krebses sowie der Genetik einen bekannten Namen. Bis 1945 gehörte er zur Arbeitsgemeinschaft für Medizinalstatistik und arbeitete am Zentralarchiv für Wehrmedizin in Berlin. In den Jahren 1953 bis 1962 war er am Statistischen Bundesamt in Wiesbaden tätig und entwickelte dort das „Stichprobenverfahren“. Während seiner Zeit (ab 1963) als Direktor des Instituts für medizinische Statistik und Dokumentation der Universität Mainz gab er neben Arbeiten über medizinische Einzelprobleme auch zahlreiche Veröffentlichungen über statistische Methoden heraus; Professor Koller ist Autor der „Grafischen Tafeln zur Beurteilung statistischer Zahlen.“ Aus der Anzahl seiner Mitgliedschaften seien die im Bundesgesundheitsrat, die des Internationalen Statistischen Instituts und die Mitgliedschaft zur „Expert Advisory Panel on Health Statistics“ der Weltgesundheitsorganisation hervorgehoben. kt



Prof. Dr. med. H.-W. Pässler, Bergisch-Neukirchen, wurde von der deutschen und von der spanischen Gesellschaft für Angiologie zum Ehrenmitglied ernannt. kt

Ausschreibungen

Franz-Koelsch-Preis — Der vom „Arbeitsring der Arbeitgeberverbände der Deutschen Chemischen Industrie e. V.“ gestiftete Franz-Koelsch-Preis in Höhe von bis zu 6000 DM wird zum vierten Male ausgeschrieben. Nach dem Statut können mit dem Franz-Koelsch-Preis ausgezeichnet werden: 1. Wissenschaftliche Arbeiten, die auf eigenen Untersuchungen und Erfahrungen aufbauen; 2. Erkenntnisse, die zu Fortschritten auf wichtigen Gebieten der Arbeitsmedizin und des Arbeitsschutzes beitragen; 3. Leistungen anderer, insbesondere organisatorischer Art von bahnbrechender Bedeutung, welche die genannten Fachgebiete befruchten oder die Voraussetzungen zu einer bedeutenden Weiterentwicklung schaffen. Arbeiten zu den Punkten 1 und 2 und Vorschläge zu Punkt 3 der Ausschreibung sind bis zum 30. März 1973 in dreifacher Ausfertigung in deutscher Sprache an folgende Anschrift zu senden: Deutsche Gesellschaft für Arbeitsschutz e. V., 6 Frankfurt/Main 90, Hamburger Allee 26–28 WZ

Paul-Martini-Preis — Der mit 10 000 DM dotierte Paul-Martini-Preis, der die Entwicklung wissenschaftlicher Methoden zur Beurteilung klinisch-pharmakologischer und therapeutischer Maßnahmen fördern soll, ist von der Medizinisch Pharmazeutischen Studiengesellschaft e. V. (Frankfurt) und der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Dokumentation und Statistik e. V. (Heidelberg) für 1973 erneut international ausgeschrieben worden. Als Einsendeschluß wurde der 31. Mai 1973 festgelegt. Die Arbeiten, die in sich abgeschlossen sein sollen, dürfen bereits publiziert, aber nicht älter als zwei Jahre sein. Sie sind in sechsfacher Ausfertigung in deutscher oder englischer Sprache an die Medizinisch Pharmazeutische Studiengesellschaft e. V., 6 Frankfurt, Humboldtstraße 94, zu richten. Jede Arbeit ist mit einem

Kennwort zu versehen und darf den Namen des Verfassers nicht enthalten. In einem zusätzlichen verschlossenen Umschlag, der das Kennwort der Arbeit tragen muß, sind auf einem besonderen Bogen anzugeben: Vor- und Zuname, Geburtsdatum, genaue Anschrift, Staatsangehörigkeit, berufliche Stellung und Tätigkeit sowie das Kennwort der Arbeit. MPS

Georg-Schmorl-Preis — Die Gesellschaft für Wirbelsäulenforschung hat am 2. November 1963 den Georg-Schmorl-Preis gestiftet, der alle zwei Jahre für eine hervorragende Arbeit aus dem Gebiete der Wirbelsäulenforschung verliehen werden soll. Die erste Preisverteilung fand im Jahre 1965 statt, die nächste Preisverteilung ist für die 8. Arbeitstagung im November 1973 vorgesehen. Die Gesellschaft wendet sich an die auf dem Gebiet der Wirbelsäulenforschung tätigen jungen Wissenschaftler mit der Bitte, geeignete Manuskripte bisher unveröffentlichter Arbeiten oder Arbeiten beziehungsweise Bücher, die in den letzten zwei Jahren bereits erschienen sind, aber noch keinen anderen Preis erhalten haben, bis zum 30. April 1973 an den Vorsitzenden Professor Dr. Jungmanns, 6 Frankfurt am Main 60, Friedberger Landstraße 430, einzureichen. Jhs

Pappenheim-Preis — Die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie hat den Pappenheim-Preis für 1973 ausgeschrieben. Der Preis ist bestimmt für deutschsprachige Arbeiten, die sich mit klinischen, experimentellen oder theoretischen Fragen der Hämatologie befassen und die neue, nicht publizierte Ergebnisse enthalten. Der Autor oder die Autoren sollten nicht älter als 40 Jahre sein. Die Arbeit muß mit einem Kennwort unter Angabe der Geburtsjahre der Autoren beim Sekretär der Gesellschaft (Dr. K. G. von Boroviczény, 1 Berlin 20, Lynarstraße 12) für spätestens den 3. März 1973 eingereicht werden. Der Preis ist mit 2000 DM dotiert. DGH